

# **BÖSE BILDER – Wenn Schüler zu Gewalt greifen**

**Der preisgekrönte Kurzfilm „Böse Bilder“ sensibilisiert für ein brisantes Thema**

## **Schockierender Schulalltag in Deutschland:**

„Drei Schülerinnen attackieren eine 18-Jährige“ (Bonner General-Anzeiger 05.06.08)

„Wenn Schüler krank machen: Lehrer klagen über Aggressivität und Beleidigungen“ (Bonner General-Anzeiger 12.07.08)

„Schlagen, hänseln, ignorieren: Schulen sind Schauplätze brutaler und subtiler Kleinkriege“ (Süddeutsche Zeitung Wissen 04/2008)

Diese alarmierenden Schlagzeilen stehen exemplarisch für beinahe tägliche Medienberichte über Gewalt an deutschen Schulen. Eltern und Lehrer sind hilflos, wenn sich Schüler gegenseitig mobben, prügeln und erniedrigen. Der Kurzfilm und Max-Ophüls-Preisträger „Böse Bilder“ dokumentiert schier unglaublich „böse“ Bilder aus dem realen Schulalltag.

Die Handlung stammt mitten aus der schulischen Wirklichkeit: Jonas, Lukas und Christian gehen in die 10. Klasse einer Realschule. Jonas ist ein Außenseiter. Er lebt alleine mit seiner Mutter und hat – bis auf seinen Klassenkameraden Lukas – keine Freunde. In der Schule wird Jonas ausgegrenzt. Besonders gemein zu ihm ist Christian – ein stärkerer Mitschüler. Als sich dieser beim Sport verletzt, nutzen Jonas und Lukas seine Schwäche aus. Sie bedrängen, schlagen und quälen Christian, um sich zu rächen. Aber Jonas will mehr: Er bringt Lukas auf hinterlistige Art dazu, Christian immer weiter zu erniedrigen, und filmt das Opfer mit dem Handy, um Christian damit zu erpressen. Nach dessen Genesung dreht sich die Spirale der Gewalt unaufhaltsam weiter.

Der preisgekrönte Kurzfilm dokumentiert die Mechanismen der Gewalt und wirft zugleich drängende Fragen auf: Wo liegen die Ursachen und Motive? Wie lässt sich die Spirale der Gewalt stoppen? Und welchen Einfluss üben tägliche Gewaltbilder in den Medien aus? Damit verweist der Film auf die Verantwortung vieler Gruppen der Gesellschaft: der Schule, der Medien, der Politik und nicht zuletzt der Familie. Denn Gewalt unter Jugendlichen beginnt nicht erst in der Schule. Die Wurzeln liegen vielmehr in Kindheit und Erziehung.

Dementsprechend beleuchtet der vielschichtige Film, der an der Ludwigsburger Filmakademie entstand, die unterschiedlichen Handlungen und Motive aller Beteiligten: die Provokation von Christian, die Gewalttaten von Jonas und Lukas, die Hilflosigkeit der Mutter, die nichts von dem Gewaltpotenzial ihres oft apathisch wirkenden Sohnes ahnt, und schließlich das Eingreifen des Lehrers, der mit seinem Sanktionsversuch scheitert.

BÖSE BILDER ist ein Alarmsignal! Der besondere Wert des Films liegt darin, dass er die realen Missstände dokumentiert, ohne die Akteure zu verurteilen. Auf diese Weise macht er zutiefst nachdenklich und regt Schüler, Lehrer und Eltern zur offenen Diskussion an – über die Ursachen und Motive von Gewalt sowie die Möglichkeiten der Vorbeugung. Um diese wichtige und ernste Thematik anhand des Kurzfilms angemessen im Unterricht behandeln zu können, ist didaktisches Begleitmaterial in Arbeit.

Mit BÖSE BILDER ist den Ludwigsburger Nachwuchsfilmern Stefan Schaller (Regie) und Janine Wolf (Produktion) ein aufwühlender Film gelungen, der beim diesjährigen Max-Ophüls-Filmfestival zu Recht mit dem Förderpreis ausgezeichnet wurde. BÖSE BILDER hinterlässt einen bleibenden Eindruck und empfiehlt sich in besonderer Weise für die nachhaltige Gewalt-Prävention in und außerhalb der Schule.

Dr. Martin Kött

## **BÖSE BILDER**

D 2007, Farbe, 30 Min., Regie und Drehbuch: Stefan Schaller

Darsteller: Sergej Moya, Ludwig Trepte, Daniel Roesner u.a.

DVD mit vollem schulischem Vorführrecht erhältlich bei:

Lingua-Video.com - Ubierstraße 94 - 53173 Bonn - Tel. 0228 / 85 46 95 - 0

[info@lingua-video.com](mailto:info@lingua-video.com) / [www.lingua-video.com](http://www.lingua-video.com)